

Grußwort anlässlich der Verabschiedung von Herrn Pfarrer Stiehler und der Einführung von Herrn Schweitzer am Montag, den 4. Dezember 2000 um 18.00 Uhr in der Evangelischen Auferstehungskirche Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort !*

Eine Verabschiedung ist immer mit ein wenig Nachdenklichkeit verbunden. Für den, der geht, beginnt ebenso ein neuer Lebensabschnitt wie für den, der die Nachfolge antritt.

Ich möchte mich gerne einmal auf die Metapher der Einladungskarte zum heutigen Empfang beziehen: den Stabwechsel. Beim Staffellauf ist das A und O ein gut eingespieltes Team. Ein vertrauensvolles Miteinander und gegenseitiges Kennen trägt wesentlich zum Erfolg der Sache bei. Der, der den Stab übergibt, muss genau wissen, in welchem Moment der Vordermann bereit ist, ihn in Empfang zu nehmen.

Eine neue Aufgabe erfordert neben den notwendigen fachlichen Grundkenntnissen immer eine Zeit der Einarbeitung. Es ist notwendig, sich mit der neuen Aufgabe vertraut zu machen. Dann ist man auch bereit, den Stab zu übernehmen und weiter zu tragen.

Diakoniepfarrer Ulrich Stiehler übergibt heute die Leitungsverantwortung für das Diakonische Werk im Evangelischen Kirchenkreis an Sieg und Rhein an den neuen Geschäftsführer Jürgen Schweitzer.

Das Diakonische Werk steht für den Dienst am Menschen. Der Rhein-Sieg-Kreis war und ist dankbar für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Hier wird ein unverzichtbarer Beitrag geleistet zu Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe. Das Diakonische Werk gehört zu den größten Trägern sozialer Dienstleistungen in Deutschland. Wer hier in einem Bezirk die Leitung übernimmt, trägt eine große Verantwortung. Es geht unter anderem auch um die Koordination von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren Leistung die umfassende Betreuung vieler Menschen nicht möglich wäre, so zum Beispiel in der Jugend-, Familien-, Alten- und Behindertenhilfe sowie in der stationären medizinischen Versorgung.

Dieser Einsatz dokumentiert gelebtes Christentum, praktizierte und nützliche Hilfe für notleidende oder gefährdete Menschen.

Unser Land ist von einem beachtlichen Maß an Wohlstand und sozialer Sicherheit gekennzeichnet ist. Dennoch geschieht es, dass Menschen in Not und schwierige Lebenssituationen geraten. Arbeitslosigkeit, Einsamkeit, Krankheit, Sucht, Mangel an Liebe und Geborgenheit - das sind nur einige Beispiele dafür, wo die Hilfe notwendig ist.

Ich möchte Ihnen, lieber Pfarrer Stiehler, meinen herzlichen Dank für Ihren jahrelangen unermüdlichen Einsatz aussprechen. Sie haben Meilensteine gesetzt und durch Ihr Engagement viel Gutes bewirkt.

Ihnen, Herr Schweitzer, wünsche ich für Ihre neue Aufgabe alles erdenklich Gute. Mit dieser Aufgabe haben Sie eine große Verantwortung übernommen, aber ich bin sicher, dass Sie diese zur Zufriedenheit aller und nicht minder erfolgreich bewältigen werden. Ich bin davon überzeugt, dass im Sinne der notleidenden und hilfeschenden Menschen weiterhin zwischen dem Diakonischen Werk im Evangelischen Kirchenkreis an Sieg und Rhein und dem Rhein-Sieg-Kreis eine so gute Zusammenarbeit wie bislang bestehen wird.